

WLADISLAW HEDELER

Für einen neuen Sozialismus

Am 9. Dezember 1996 schlossen sich die gesellschaftlichen Vereinigungen »Bund der Realisten«¹, die Konstruktiv-ökologische Bewegung Rußlands »Kedr«, der Sozialistische Jugendverband Rußlands und die Sozialistische Partei der Werktätigen zur Rußländischen Bewegung für einen neuen Sozialismus zusammen². Die Registrierung beim Justizministerium der Russischen Föderation erfolgte am 19. Februar 1997.

Ein entscheidender Grund, sich auf ein gemeinsames Programm zu einigen, war das Bestreben, endlich etwas gegen die sich ständig vertiefende wirtschaftliche und politische Krise in Rußland zu tun, den zerstörerischen Tendenzen eine konstruktive entgegenzusetzen. Das sollte zunächst außerhalb des Parlaments geschehen, denn die Duma hatte sich nach Meinung der Mitglieder der neuen Vereinigung bisher nicht als konstruktive politische Kraft profilieren können. Hinzu kam ihre Besorgnis darüber, daß die Regierung die Mittel für jene Einrichtungen zusammenstrich, die sich mit dem Umweltschutz beschäftigen. Der sich immer mehr auf die permanente Umgestaltung des Apparates reduzierenden Reform setzten die Mitglieder der neuen Bewegung ihre Orientierung auf den neuen Sozialismus entgegen.

Was sie darunter verstehen, umriß Juri Wladimirowitsch Petrow³ in seinem Referat auf dem 1. Kongreß der Rußländischen Bewegung für neuen Sozialismus am 21. Februar 1997⁴, an dem 128 Delegierte teilnahmen. Der angestrebte neue Sozialismus wird sich grundlegend von dem Modell, das es in der UdSSR gegeben hat, unterscheiden. Es soll ein menschlicher und demokratischer Sozialismus sein, den nichts mit dem »Obschtschina-Sozialismus« der ersten Jahre der Sowjetmacht und nichts mit dem staatsbürokratischen der letzten Jahre der UdSSR verbindet.

Die postindustrielle Epoche, das Zeitalter der Information verlangt nach einer Gesellschaft, die der technologischen Entwicklung keine Schranken setzt. Der neue Sozialismus mit seinem rationell funktionierenden System »Mensch – Gesellschaft – Natur« schafft hierfür die notwendigen Rahmenbedingungen. Eine Lösung, unter der die neue Bewegung agiert, lautet »Alles für den Menschen – alles zum Wohle des Menschen«. Die für die Vereinigung eintretenden Organisationen verfügen über ein Netz von Basisgruppen in 74 Regionen des Landes, in denen viele kompetente Menschen tätig sind.⁵ Der Grundstein ist gelegt, jetzt müssen nur noch die Massen für die Idee gewonnen werden. Der Kongreß stimmte der

Wladislaw Hedeler – Jg. 1953, Dr. phil., Philosophiehistoriker, Berlin.

1 Der aus dem Club der Realisten (gegründet am 14. März 1994) hervorgegangene Bund der Realisten existiert seit dem 11. Februar 1995. Die Realisten treten für die Wiedergeburt Rußlands als wirklicher Volksmacht ein.

2 Sojus obschtschestwennych objedinenij »Rossijskoe dwishenie sa nowyj sozializm«.

3 J. W. Petrow (Jg. 1939), Parteifunktionär seit 1967, stand 1991 der Administration des Präsidenten vor.

4 In: Materialy I sjesda Rossijskogo dwishenija sa nowyj sozializm. Auszüge in: Realist, Nr. 5(43), 5.-11. 3. 1997, S. 2. Siehe auch das im Vorfeld des Kongresses veröffentlichte Interview

Empfehlung des Initiativkomitees zu, eine Zeitschrift »Sozialismus des XXI. Jahrhunderts« zu gründen, die diese Ideen propagiert. Für Ende 1997, Anfang 1998 ist eine internationale Konferenz geplant. In die Kampagne zur Propagierung des neuen Sozialismus sind die Zeitung »Realist«⁶ und die Zeitung der Ökologiebewegung »Spasenie« (»Rettung«) einbezogen.

In Vorbereitung auf den Gründungskongreß erfolgten Sondierungsgespräche mit Vertretern zahlreicher sozialistischer Bewegungen, darunter der Vereinigten Industriepartei Rußlands (Rossijskaja objedinennaja promyschlennaja partija), dem Bund der Arbeit (Sojus truda), der Agrarpartei Rußlands⁷, der Volks-Union, der Neuen Linken⁸, der Russischen Volkssozialistischen Partei, der Sozialdemokratischen Union u.a.

Ljudmila Stepanowna Wartasorowa,⁹ Co-Vorsitzende der neuen Bewegung und Vorsitzende der Sozialistischen Partei der Werktätigen, legte auf dem Kongreß die Ziele und Prinzipien des der Vereinigung zur Diskussion und Abstimmung vorgelegten Programm-entwurfes dar.¹⁰ Sie leitete ihr Referat mit der Feststellung ein, die Entwicklung habe gezeigt, daß sich sozialdemokratische Konzepte nicht für Rußland eignen. Sowjetrußland, die Sowjetunion und Rußland haben verschiedene »Sozialismen« ausprobiert. Mit Blick auf die jüngste Geschichte läßt sich der Beweis erbringen, daß Sozialismus und Gewalt durchaus keine Zwillingsbrüder sind. In den letzten zehn Jahren haben verschiedene politische Kräfte versucht, die Russen zu Einsiedlerkressen zu erziehen. Das sei ihnen aber nicht gelungen, denn die Menschen halten an einigen Werten der untergegangenen Gesellschaft fest. Die Wurzeln dieser Wertvorstellungen reichen weit in die russische Geschichte zurück. An diese Werte knüpft der neue Sozialismus, den die Bewegung im Rahmen einer Politik der kleinen Schritte verwirklichen will, an.

Ein Wesenszug des neuen menschlichen und soziale Gerechtigkeit garantierenden Sozialismus ist die Basisdemokratie. Diese wird und muß direkter sein, als die von der Duma praktizierte Vertretungsdemokratie. Der russische Staat, der noch nicht zum Rechtsstaat herangereift ist, könne unter dem Motto »Das Recht steht höher als der Präsident« errichtet werden. Im neuen Sozialismus werden sich Eigentum und Markt entfalten können. Die strategisch wichtigen Bereiche, die von entscheidender Bedeutung für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt sind, müssen als staatlicher Sektor erhalten bleiben, es muß alles darangesetzt werden, einen richtigen Markt an die Stelle des vorhandenen primitiven zu setzen. Es wird Bereiche geben, in denen Marktmechanismen keine Priorität haben. Die Wirtschaft muß eine ökologische sein.

In einer Zeit, in der der Präsident aufgerufen hat, nach einer einigenden nationalen Idee zu suchen, will die Bewegung bescheidenere Ziele anstreben. Um die Herausbildung einer russischen Idee zu befördern, will sie zunächst unter der Losung »Bürger Rußlands – das klingt stolz« agieren.

An die Vorträge schloß sich eine Debatte an, in der zahlreiche Redner¹¹, darunter ausländische Gäste¹² das Wort ergriffen. Bisher sind Sammelbewegungen der Linken in Rußland meist gescheitert,

»Der neue Sozialismus ist ein Volkssozialismus«, in: Realist, Nr. 3 (41), 12.-18. 2. 1997, S. 2.

5 In 16 Regionen der 89 Subjekte der Russischen Föderation sind alle Gründungsorganisationen vertreten, in 25 drei, in 21 zwei. In 15 Regionen gibt es bisher keine. Über die Gestaltung der Regionalpolitik sprach der Co-Vorsitzende der Bewegung und Vorsitzende von »Kedr«, A. A. Panfilow. Materialy I sjesda Rossijskowo dswisenija sa nowyj sozialism. Moskau 1997, S. 32-36.

6 Die Zeitung im Umfang von 8 Seiten erscheint seit November 1995 alle zwei Wochen unter dem Motto »Rußland war, ist und wird groß sein«.

7 Die von M. I. Lapschin geleitete Partei wurde am 26. Februar 1993 gegründet.

8 Die aus sozialistischen Clubs hervorgegangene Partei bestand von 1990 bis März 1992. Die Partei löste sich auf und erklärte die Partei der Arbeit zu ihrem Rechtsnachfolger.

9 L. S. Wartasorowa (Jg. 1938), 1980-1989 Abteilungsleiterin im Institut für Energieforschung der Akademie der Wissenschaften, dann Parteifunktionen, Gründungsmitglied der Sozialistischen Partei der Werktätigen.

10 Siehe auch ihren Artikel »Schöpfung und Würde« in Realist, Nr. 4 (42), 19. 2.-4. 3. 1997, S. 2.

11 Die Beiträge von 27 Rednern sind im herausgegebenen Material über den I. Parteitag dokumentiert.

12 Die Ansprachen von Alexander Lilow (Bulgarien), S. N. Kijaschko (Ukraine), R. A. Tschakwetadse (Georgien), Laszlo Kapoi (Ungarn) und die Grußtelegramme aus Sofia, Warschau und Serbien sind veröffentlicht. Es nahmen außerdem Vertreter sozialistischer Parteien aus Weißrußland, Deutschland, Griechenland, Dänemark, Finnland und Frankreich teil. Die Grußbotschaften der Kosaken, Shirinowskis und des stellvertretenden Vorsitzenden der Duma (veröffentlicht in: *Realist*, Nr. 4(42) 19.2.- 4.3. 1997, S. 1) wurden nicht in die Broschüre übernommen.

13 Gennadij Iwanowitsch Skljjar (Jg. 1953), Absolvent des Instituts für Landmaschinenbau und der Moskauer Parteihochschule der KPdSU, Komsomol- und Parteifunktionär in Rüstungsbetrieben, Delegierter des 28. Parteitages der KPdSU, Führungsmitglied der Sozialistischen Partei der Werktätigen.

14 Slawin trat 1993 aus der Rußländischen Partei der Kommunisten (Rossijskaja Partija Kommunistow) aus und schloß sich kurzzeitig der KPRF an.

15 Der Hochschullehrer und Initiator der »Marxistischen Plattform« gehörte 1991 zu den Mitbegründern der Partei der Werktätigen. Dieser in 17 Regionen des Landes vertretenen Partei gehörten ca. 200 Mitglieder an.

bzw. waren nicht von langer Dauer. Diese negative Erfahrung ist zu berücksichtigen, hob G. I. Skljjar¹³ (Kaluga), Mitglied des politischen Rates der Bewegung für neuen Sozialismus hervor. In der Provinz arbeiten die lokalen Administrationen oft ohne Programm. Dort wo wir über Einfluß verfügen, können wir, indem wir bestimmte Politiker unterstützen, unser Programm propagieren, hob Skljjar hervor. N. F. Dolshnikow (Orlow) schloß sich dem Vorredner an und hob als Voraussetzung politischer Arbeit vor Ort hervor, daß die Menschen das Programm verstehen müßten. A. K. Isajew, Sekretär des Föderalrates der Gesamtrussischen föderativen Bewegung »Sojus truda« (»Union der Arbeit«) wies auf die Gewerkschaften als den Hauptverbündeten der Linken hin. Seine Organisation ist in über 70 Subjekten der Russischen Föderation vertreten und hat bereits Erfahrungen im Arbeitskampf sammeln können. B. F. Slawin¹⁴, Vorsitzender des Exekutivsekretariats der Partei der Selbstverwaltung der Werktätigen fragt nach dem Neuen an dem von der Bewegung propagierten Sozialismus und unterstreicht die Notwendigkeit, mit einem deutlich von dem der KPRF unterschiedenen Kurs ins Volk zu gehen. Der neue Sozialismus muß heranreifen, es wäre falsch, einen neuen neuen auszudenken, zu deklarieren oder lediglich sozialdemokratische Programme zu wiederholen, unterstrich A. W. Busgalin, Vorsitzender des Sowjets der Internationalen Assoziation »Wissenschaftler für Demokratie und Sozialismus«. Der hohe theoretische Anspruch des vorgelegten Programmentwurfes sei kein Fehler, erklärte A. N. Malzew, Abgeordneter der Duma und Vorsitzender der Sozialistischen Partei der Werktätigen im Gebiet Nishnij Nowgorod. Bereits die auf dem Kongreß verkündeten Losungen haben gezeigt, daß die Bewegung über genügend sachkundige und kompetente Propagandisten verfügt, die in der Lage sind, das Programm unter die Leute zu bringen. Ju. M. Poljakow, Chefredakteur des Almanach »Realist« erklärte die Ausrichtung auf die Intellektuellen. Die aus Petersburg angereisten W. W. Schemetow (Kedr) und W. W. Kalaschnikow (Sozialistische Partei der Werktätigen) wiesen auf mögliche Schwerpunkte der Arbeit in den Regionen hin. Wir müssen den Menschen die Hoffnung wiedergeben, forderte N. A. Lisizyna aus Nowgorod und gegen die liberalen Ideen ankämpfen, die Rußland bereits zweimal an den Rand des Abgrundes gebracht haben, ergänzte I. S. Danilenko vom »Bund der Realisten«. Über die Arbeit unter Ärzten, Frauen und Militärangehörigen berichteten I. N. Gluchowa (Chabarowsk), W. I. Tscherewatanenko (Dongebiet) und E. A. Netschajew (Kostroma). Immer wieder war davon die Rede, daß Sjuganow KPRF und die LDPR unter Shirinowski eigentlich nicht wie Oppositionsparteien in Erscheinung treten.

Folgende Dokumente wurden verabschiedet

Entschließung des I. Kongresses der Rußländischen Bewegung für neuen Sozialismus;

Aktionsprogramm der Rußländischen Bewegung für neuen Sozialismus;

Ziele, Prinzipien und Schwerpunktaufgaben der Rußländischen Bewegung für neuen Sozialismus;

Wer sind die »neuen Sozialisten«?

Wesensmerkmale des neuen Sozialismus

Prinzipien und Prioritäten

Der neue Sozialismus und die Demokratie

Der neue Sozialismus und der Staat

Der neue Sozialismus und das Eigentum

Der neue Sozialismus und die soziale Marktwirtschaft

Der neue Sozialismus und die ökologischen Prioritäten

Der neue Sozialismus und die humanistischen Werte

Der neue Sozialismus und die Sicherheit des Vaterlandes

Der neue Sozialismus und die Außenpolitik;

Beschluß des I. Kongresses der Rußländischen Bewegung für neuen Sozialismus über das Programmdokument »Ziele, Prinzipien und Schwerpunktaufgaben der Rußländischen Bewegung für neuen Sozialismus«;

Appell des I. Kongresses der Rußländischen Bewegung für neuen Sozialismus;

EntschlieÙung des I. Kongresses der Rußländischen Bewegung für neuen Sozialismus Über die Unterstützung der Forderungen der Föderation Unabhängiger Gewerkschaften Rußlands;

EntschlieÙung des I. Kongresses der Rußländischen Bewegung für neuen Sozialismus Über die negativen Folgen der Reorganisation der föderativen Ministerien und Institutionen;

Statut der Union gesellschaftlicher Vereinigungen der Rußländischen Bewegung für neuen Sozialismus.